

Schiers

EMS-Theatergruppe sucht eine Mörderin

Satire, Sittenkomödie, Komödie der Intrigen, Kriminalkomödie, Sozialdrama: Das diesjährige Theaterstück der EMS Schiers verspricht Nervenkitzel und Amüsement. Ursina Hartmann präsentiert mit ihrer Theatergruppe «Acht Frauen» von Robert Thomas.

Weihnachten steht vor der Tür. Die Familie ist endlich wieder vereint. Doch was eigentlich ein idyllisches Familientreffen werden sollte, wird zum Kriminalfall. Der Herr des Hauses liegt erdolcht in seinem Zimmer.

Wer hat ihn umgebracht? Infrage kommt nur eine der anwesenden acht Frauen. Keine hat ein Alibi und jede ein Motiv. Die Frauen versuchen sich gegenseitig der Tat zu überführen. Acht Frauen, acht Leidenschaften und acht Geheimnisse.

Ansteckende Begeisterung

In der Theatergruppe der EMS Schiers dürfen alle Schülerinnen und Schüler der EMS Schiers mit-

wirken. Wer einmal Blut geleckt hat, bleibt oft hängen. Nach dem Abschluss verlassen die Schülerinnen und Schüler die Theatergruppe. Sie machen Platz für die Neuen. Im Gepäck ein reicher Schatz an Bühnenpräsenz und Theatererfahrung. Die Begeisterung, die Ursina Hartmann ihren Zöglingen vermittelt, steckt an. Immer wieder kittet sie Schülerinnen und Schüler zu einer enthusiastischen Theatergruppe zusammen. Hier spriessen Eigeninitiative, Engagement und Kreativität.

Eine magische Zahl

Dieses Jahr besteht die Theatergruppe der EMS Schiers aus acht Schülerinnen. Eine magische Zahl an Weiblichkeit. Das passende Stück hat die SchauspielerIn, Regisseurin und Pädagogin schnell gefunden. «Acht Frauen» von Robert Thomas. Übersetzt hat Ursina Hartmann das Stück selbst aus dem Französischen. Zusammen mit den Schülerinnen hat sie die Texte mundgerecht drapiert. Wir dürfen sicher sein, dass wir auch



Die Theatergruppe der EMS Schiers lädt zu den Aufführungen des Stücks «Acht Frauen» von Robert Thomas ein. Foto: zVg

dieses Jahr die Handschrift der erfahrenen Bühnenexpertin spüren werden. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf einen packenden, witzigen Krimi mit einem verblüffenden Twist am Ende freuen.

Das Theater findet am 15., 16. und 17. Juni jeweils um 19.15 Uhr in der alten Turnhalle der EMS

Schiers statt. Die Platzzahl ist beschränkt. Reservationen werden unter Telefon 081 308 04 04 (zu Bürozeiten) entgegengenommen. Preise: 30 Franken für Erwachsene, 18 Franken für Studentinnen und Schüler und zehn Franken für Schüler:innen der EMS Schiers.

(Pressedienst)

Leserbriefe



Eine Betonplatte auf dem Panyer Spielplatz?

Die Gemeinde Luzein publizierte am 20. Mai 2022 ein Baugesuch mit dem Titel «Neue Kunstrasen-Arena» auf dem Spielplatz beim Panyer Schwimmbad. Bei einer näheren Prüfung entpuppt sich das Bauvorhaben als eine, den gesamten Platz umfassenden Betonplatte, auf der ein kleines, «transportierbares» Kunstrasenfeld montiert werden soll. Der betonierte Platz soll (im Winter) auch als Autoparkplatz dienen. Kenner der örtlichen Gegebenheiten wissen, dass zwischen dem Skilift und dem Schwimmbad drei grosse, asphaltierte Parkflächen vorhanden sind, welche an einigen Wochenenden im Winter (Skilift) und im Sommer (Schwimmbad) durch den zunehmenden Freizeitverkehr überfüllt sind. Dass nun noch mehr Parkplätze auf versiegelten Böden noch mehr Verkehr

und Stau zur Folge haben, ist das eine; gleichzeitig geht eine natürliche Spielweise, die viele Kinder und Erwachsene zum Fussballspielen nutzen, definitiv verloren. Das Ansinnen der Gemeinde, diesen Platz attraktiver zu gestalten und gleichzeitig mehr Parkplätze zu schaffen, widerspricht auch dem Leitbild der Gemeinde, welches «... die Wohnqualität durch den Erhalt vorhandener sowie auf die Schaffung neuer Grün- und Freiräume...» fördern will. Zur naturnahen Erweiterung und Attraktivitätssteigerung des Panyer Spielplatzes braucht es definitiv keine parkplatztaugliche Betonplatte. Es beteiligen sich bestimmt betroffene und interessierte Einwohner:innen an der Erarbeitung eines besseren Konzepts. Möge der Gemeindevorstand ein Einsehen haben!

Jakob Lerch, Panyer

Massentierhaltungsinitiative extrem und unnötig

Am kommenden 25. September stimmt die Schweizer Bevölke-

rung über die sogenannte Massentierhaltungsinitiative ab. Der Bundesrat und das Parlament lehnen diese Massentierhaltungsinitiative ab. Die Befürworter der Initiative wünschen sich und argumentieren, dass jedes Tier auf freiem Feld den Himmel sehen soll. Um eine korrekte Tierhaltung zu erfüllen, braucht es in der Schweiz keine solche Volksinitiative. Denn die Tierhaltung in unserem Land ist in keiner Art und Weise eine Massentierhaltung. Die Landwirtschaft investiert hohe Summen Geld ins Tierwohl und deren Haltungsbedingungen. Die Bauernfamilien bieten heute den Nutztieren weit überdurchschnittliche Lebensbedingungen bei einer artgerechten, qualitativ hochwertigen Fütterung. Die Massentierhaltungsinitiative würde die Schweizer Landwirtschaft und insbesondere die Tierhaltung schwächen. Konsumentinnen und Konsumenten vertrauen der Schweizer Tierhaltung und sind froh, dass sie einheimische Produkte aus artgerechter Tierhaltung einkaufen dürfen. Um die Bewirtschaftung und Beweidung sicher zu stellen, sind wir auf Nutztiere angewiesen. Auch die

einheimische Eierproduktion sowie Schweine- und Geflügelfleisch ziehen viele Einwohnerinnen und Einwohner Importprodukten vor. Eine Schwächung der Tierhaltung wäre für die Schweiz und deren Ernährungssicherheit der falsche Weg. Deshalb empfiehlt der Bündner Bauernverband am 25. September ein Nein zur unnötigen und überflüssigen Massentierhaltungsinitiative.

Thomas Roffler, Präsident Bündner Bauernverband, Grüşch

Leserbrief – Spielregeln: Leserbriefe sind im Prättigauer & Herrschäftler willkommen. Je kürzer die Einsendung ist, je grösser die Chance, dass sie veröffentlicht wird. Damit ein Leserbrief veröffentlicht wird, ist die Angabe von Vorname, Name und Wohnort nötig. Ein Leserbrief darf maximal 1800 Zeichen beinhalten (inkl. Titel). Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe mit diffamierendem Inhalt nicht zu veröffentlichen. Ebenso behält sich die Redaktion vor, selbst auszuwählen, welche Leserbriefe veröffentlicht werden und zu lange Einsendungen zu kürzen. Über die Leserbriefe wird keine Korrespondenz geführt. Leserbriefe beinhalten Meinungsäusserungen der Leserschaft. Diese müssen nicht mit den Ansichten der Redaktion übereinstimmen.